

## Experiment erneut geglückt

Von Hannes Hansen

**Kiel.** Im Vorjahr war der Auftritt der Kieler Folkrockband Tears for Beers und des Kammerorchesters der Christian-Albrecht-Universität beim „Gewaltig-leise“-Festival auf der Kieler Woche eine kleine Sensation, die Publikum und Kritiker gleichermaßen begeisterte. Kein Wunder also, dass das Kulturamt der Stadt Kiel die ungewöhnliche Formation diesmal wieder engagierte. Ebenfalls nicht verwunderlich, dass alle Sitzreihen der Freilichtbühne auf der Krusenköppel reichlich mehr als gut besetzt waren.

Doch es war nicht nur die körperliche Nähe, die die Zuhörer erwärmte. Band und Kammerorchester kamen schnell auf Betriebstempera-

tur. Im Allgemeinen gelang das Experiment, so unterschiedlich geprägte Musiker zusammenzubringen, auch diesmal gut. Das ist neben den musikalischen Fähigkeiten aller Mitwirkenden vor allem den Arrangements der beiden Tears-Musiker Stefan Baumann und Dimitar Bonev zu verdanken. So konnten bei solch einem Klassiker wie dem Walfängersong *The Bonny Ship The Diamond* die Sinfoniker unter dem gut gelaunten Klaus Mader, der sich mit Bonev auch sprachlich die Bälle zuwarf, die Wogen gegen das Schiff krachen lassen, dass man unwillkürlich den Kopf einzog. Da hörte man bei dem Lament *Lord Franklin*, einem Klagelied über den bei einer Polarexpedition verschwundenen Sir John Franklin, die

See toben, die Eisschollen sich knirschend auftürmen und den Wind heulen. Andererseits bezieht ein Song wie *Jim Hall* seine Faszination gerade aus der Schlichtheit der Begleitung, wie Aufnahmen etwa von den Dubliners und Johnny Cash eindrucksvoll beweisen. Die süßliche sinfonische Soße, die das Kammerorchester über Bonevs expressive Raucherstimme goss, war da eher fehl am Platz.

Doch solche Kritikasterei, die mit Einschränkung auch für Warren Nelsons *Keeper Of The Light* gilt, den Eröffnungssong nach der *Carmen Overture* durch das Kammerorchester, ändern nichts daran, dass die Mehrheit der Zuhörer begeistert war. Die Mischung aus Instrumentals und Ge-



Überzeugende Mischung: Tears for Beers und das Kammerorchester der CAU auf der Freilichtbühne Krusenköppel. Foto Peter

sang, aus mal mehr folkigen, Schneider sowie Akkordeodann eher rockigen Stücken mit fetzigen, einfallsreichen Arrangements für Kammerorchester überzeugte. Umso mehr als Bonev, Geiger Stefan Baumann, die Gitarristen Lars Jensen und Stefan seine Mitmusiker antrieb